

LandSicht

Die Landjugendzeitung für Bayern

Nr. 2 Juni 2010



KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
Bayern

Inhalt

Verband

Landesversammlung	2
Impressionen von der Landesversammlung	3
Beschluss Donauausbau	4
Diversity Management	5
Gespräche mit Freien Wählern und FDP	5
Leitlinien	6,7

BDKJ

BDKJ Landesversammlung	4
------------------------	---

International

Neues von der UJRCS	10
---------------------	----

Pastoral

Landjugendseelsorgetagung	8
»K Gewinnt« – auf dem ÖKT	8
Leistungsstatistik kirchliche Jugendarbeit	8

Werkmaterial

Geistreich und Lebensnah	9
--------------------------	---

Aus den Diözesen

Neues aus Augsburg, Bamberg und Regensburg	10,11
--	-------

Bundesebene

Landjugend auf dem ÖKT	11
------------------------	----

Persönlich

Wechsel im Landesvorstand	12
---------------------------	----

Editorial



„Niemals geht man so ganz, irgendwas von mir bleibt hier – es hat seinen Platz immer bei dir.“

Liebe Landjugendliche,

dieses Lied von Trude Herr lief neulich nachts auf der Party auf der BDKJ-Hauptversammlung. Wir tanzten und schunkelten dazu und plötzlich raunt mir der Alois, BDKJ-Diözesanvorsitzender von München und Freising, von der Seite zu: „Das ist doch `mal wieder so ein magischer Moment!“ Und ich konnte ihm aus vollem Herzen zustimmen.

Ein magischer Moment war es, als auf meiner ersten Landesversammlung im Gottesdienst „Da berühren sich Himmel und Erde“ gesungen wurde und ich genau das gespürt hab’, als wir es nach langem Ringen geschafft haben, dass der Ralph wieder als Landes-seelsorger kandidieren durfte, als wir in Rom im Kreuzgang von St. Paul vor den Mauern gar nicht mehr aufhören wollten zu singen, obwohl wir beinahe „rausgekehrt“ wurden, als wir auf der Landesversammlung vor ein paar Wochen einstimmig die Leitlinien verabschiedet haben...

Diese LandSicht würde nicht ausreichen, um alle magischen Momente der KLJB festzuhalten. Deswegen müssen jetzt diese wenigen Beispiele genügen. Aber viele dieser Momente haben einen Platz in unseren Herzen.

Und so kann ich mit Trude Herr sagen:

„Nie verlässt man sich ganz, irgendwas von dir geht mit, es hat seinen Platz immer bei mir.“

Euch allen Danke für viele magische Momente und nun viel Vergnügen beim Durchforsten dieser LandSicht nach tolen, aufregenden und spannenden Themen und Momenten! ●

Verena Meurer
Landesvorsitzende bis Juni 2010

Verband

Abschluss und Neuanfang

61. Landesversammlung erweist sich wieder einmal als Höhepunkt des KLJB-Jahres. Dieses Mal fand sie vom 3. bis 6. Juni in der Diözese Regensburg statt.

Am verlängerten Wochenende über Fronleichnam fand die diesjährige Landesversammlung der KLJB Bayern im Haus Werdenfels (DV Regensburg) mit knapp hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus ganz Bayern statt. Trotz eines – aufgrund der großen Fülle an anstehenden Themen – eng gesteckten Zeitplanes war die Versammlung geprägt von einer hervorragenden Stimmung und überaus motivierten Delegierten. So wurden sowohl der Rechenschaftsbericht des Vorstandes als auch die unterschiedlichen Anträge äußerst engagiert und angeregt diskutiert und letztendlich alle beschlossen. Der Leitlinienprozess fand seinen Abschluss in einer intensiven Diskussion und schließlich im einstimmigen Beschluss der neuen Leitlinien. Diese wurden im letzten Jahr von vier Arbeitsgruppen formuliert. Zudem stand eine Satzungsänderung an und der Diözesanverband Passau hatte einen Antrag gegen den geplanten Donauausbau gestellt (siehe Seite 4).



Endlich Sonne! Ein Workshop des Studienteils „Landpastoral“ arbeitet unter freiem Himmel

Wechsel im Vorstand

Im Rahmen der Vorstandswahlen wurden Sebastian Maier und Michael Biermeier wieder- und Andreas Deutinger aus dem Diözesanverband München und Freising mit sehr überzeugenden Mehrheiten neu gewählt. Somit ist der neue Landesvorstand mit den drei Ehrenamtlichen, Seelsorger Richard Stefke und Geschäftsführer Martin Wagner nun rein männlich besetzt. Das Fehlen weiblicher Vorstandsmitglieder wurde von allen Anwesenden durchaus kritisch beurteilt. Die bisherigen Landesvorsitzenden Verena Meurer und Leni Brem stellten sich nicht mehr zur Wahl und wurden daher

am Samstagabend in großem Rahmen gebührend verabschiedet. Der Festabend stand unter dem Motto „Out of Landesvorstand“ und dauerte bis spät in die Nacht.

Themenbreite der Landpastoral

Der Studienteil widmete sich in diesem Jahr ganz dem Thema „Landpastoral“ in seinen unterschiedlichen Facetten und Definitionen. Nach einer ausführlichen Einführung in die breit gefächerte Thematik konnten sich die Delegierten in Workshops weiter informieren. Vor allem ein Workshopangebot, welches in einer Austauschrunde die Möglichkeit gab, einmal alle Sorgen um die und Kritik an der Kirche loszuwerden, fand großen Anklang. Abschließend waren die Diözesanverbände aufgefordert, die Thematik auf das eigene Bistum umzusetzen und eigene Handlungsmöglichkeiten zu finden.

Himmel und Hölle

Auch das Rahmenprogramm bot allerhand: der gastgebende Diözesanverband Regensburg verwöhnte die Delegierten mit einem besonderen Café und hatte das ganze Tagungshaus passend zum Rahmenthema „Himmel und Hölle“ dekoriert. In eben diesem Sinne war auch der Eröffnungsabend gestaltet, bei dem die Diözesanverbände jeweils eine Todsünde interpretieren und szenisch darstellen mussten. Dabei zeigte sich sowohl in Umsetzung als auch in Kostümierung eine große Bandbreite an kreativen und amüsanten Einfällen. Und ebenso lange wie dieser erste Abend wurden auch die nächsten Nächte, so dass die Landesversammlung am Sonntag mit überzeugenden Ergebnissen und zufriedenen – aber teilweise recht müden – Gesichtern beschlossen wurde. ●

Leni Brem

Alle **Beschlüsse** der KLJB Bayern finden sich auf www.kljb-bayern.de im Bereich Service/Beschlüsse

Impressionen von der Landesversammlung

Vom 3. bis 6. Juni trafen sich rund 90 KLJB-Delegierte im Haus Werdenfels bei Nittendorf zur jährlichen Landesversammlung. Beschlüsse zum Donauausbau, zu neuen Leitlinien und zur Satzung, ein Studienteil zur Landpastoral und Vorstandswahlen standen auf der Tagesordnung; dazu gab's Begrüßungs- und Verabschiedungsabend, Gottesdienst, das Café der Regensburger, einen Kabarett-Abend und gute Verpflegung.



Neid-Liner, Neid-Rider, Saturday-Neid - der DV Bamberg ließ sich einiges einfallen zur Darstellung dieser Todsünde



Der Förderverein für innovative Landjugendarbeit in Bayern finanziert sich auch durch seine „Kleinviecher“: Mitglieder, die sich mit einer kleinen Summe pro Jahr beteiligen. Für den guten Zweck spielt Landesvorsitzender Sebastian Maier den Hasen.



Aufstehen, aufeinander zugehen, voneinander lernen... Die Bundesvorsitzenden Mani Kleiser und Wolfgang Ehrenlechner lassen beim Verabschiedungsabend Leni und Verena tanzen



Landesvorsitzender Michael Biermeier als lebender Reflexionsbogen



Szenen einer Konferenz: vorne Barbara Baumer als Cappuccino-Lieferantin, hinten links konzentrierte Delegierte, hinten rechts Kleinviecher-Bingo



Sepp Zellmeier, jugendpolitischer Sprecher der Landtags-CSU, amüsiert sich beim himmlischen Eröffnungsabend

Landesversammlung gegen Ausbau der Donau mit Staustufen

Die KLJB Bayern fordert den Bayerischen Landtag und den Deutschen Bundestag auf, die Donau im Abschnitt zwischen Straubing und Vilshofen als naturnahen Fluss zu erhalten und plädiert für einen sanften Donauausbau gemäß Planungsvariante A. Derzeit wird diskutiert, ob und wie die Donau in diesem Teilstück ausgebaut werden soll, um die Schifffahrt zu optimieren. Der 70 Kilometer lange Abschnitt der Donau zwischen Straubing und Vilshofen zählt zu den letzten freien Fließstrecken in Bayern. „Da dieses Thema nicht nur das Landschaftsbild dieser Region, sondern das Verständnis von Natur als Schöpfung wesentlich betrifft, positioniert sich die KLJB Bayern gegen einen Donauausbau mit Staustufen“ heißt es im Beschluss.

Konkret werden folgende Argumente benannt:

- Auenwälder als Rückhalteräume bei Hochwassern und Lebensraum für viele seltene Tier- und Pflanzenarten müssen erhalten bleiben.
- Das Naturschutzgebiet Isarmündung, das besonderen Schutzstatus durch die Europäische Union, die Regierung von Niederbayern und den Landkreis Deggendorf genießt, wird durch den Ausbau mit Staustufen erheblich beeinflusst.
- Die Strömung trägt zu einem hohen Grad zur Selbstreinigung des Wassers bei. Dadurch können viele Menschen mit dem lebensnotwendigen Trinkwasser versorgt werden.
- Die christliche Verantwortung für die Schöpfung bedeutet in diesem Fall, dass der notwendige Eingriff in die Natur und der zu erwartende ökonomische Vorteil durch verbesserte Schifffahrtsbedingungen in einem vernünftigen Verhältnis stehen müssen. ●

Uli Suttner

Das Wochenblatt wird 200 Jahre alt – die KLJB feiert mit.

Dieses Jahr wird das Bayerische Landwirtschaftliche Wochenblatt 200 Jahre alt. Grund genug für die Landjugendverbände, zusammen mit dem Wochenblatt insgesamt vier Partys zu veranstalten, von denen zwei bereits stattgefunden haben. Und auch die KLJB feiert mit: Die KLJB Kirchdorf-Hörlbach (Landkreis Kelheim) veranstaltet am 1. August eine Wochenblattparty, der ganze Tag steht unter dem Motto „Afrika“: Los geht's mit einem Jugendgottesdienst um 9 Uhr. Anschließend findet im Pfarrstadl ein Frühschoppen statt. Ab 13 Uhr gibt es Gartenspiele am Sportplatz, auf dem



Jubiläumsgaudi: In Krottsendorf (Kreis Roth/Schwabach) veranstalteten Wochenblatt und Evangelische Landjugend am 1. Mai die erste von vier Parties

auch historische Landmaschinen ausgestellt werden. Ab 20 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) startet dann die Party mit der Band „easyx“ im Pfarrstadl. Es werden etwa 1000 Gäste erwartet. Für alle, die dann noch weiter feiern wollen, und die, die am 1. August keine Zeit haben, gibt es am 6. November in Donauwörth die „Queens-Night“ der Bayerischen Jungbauernschaft. ●

Martin Wagner

Abstimmungs-marathon auf der BDKJ-Landesversammlung

Auf der BDKJ-Landesversammlung im Juni wurden die Würzburger Erklärung mit dem Titel „Es ist an der Zeit“ sowie ein Beschluss zur Prävention sexueller Gewalt verabschiedet.

Die Versammlung der katholischen Jugendverbände in Bayern stellt in ihrer einstimmig beschlossenen Erklärung fest, dass die Jugend der Kirche einen offenen und ehrlichen Dialog in der Kirche über die drängenden Fragen, mit denen sie sich seit Jahren beschäftigt, vermisst. Die Delegierten fragen: Wie kann die frohmachende und heilbringende Botschaft Jesu Christi in der Kirche in Deutschland heute vermittelt werden, wer wird als authentischer Zeuge/authentische Zeugin des Evangeliums wahrgenommen und woran liegt es, dass sich immer weniger Männer und Frauen zum Priesterberuf oder Ordensleben in Deutschlands Kirche berufen sehen und immer weniger Priester und Ordensleute für Jugendarbeit auf allen Ebenen zur Verfügung stehen? Die Delegierten der katholischen Jugendverbände suchen mit der Erklärung den Dialog und bieten sich an als Gesprächspartner/-innen, denn „Es ist an der Zeit: Wir wollen mitbauen an einer Kirche der Achtsamkeit und des Dialogs, an einer Kirche, die sich gemeinsam mit den Menschen den drängenden Fragen der Gegenwart stellt und an einer Kirche, die von der Botschaft eines lebendigen und liebenden Gottes authentisch Zeugnis gibt.“

Kinder und Jugendliche schützen!

Die Delegierten bekräftigen ihre Verantwortung, die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor Gewalt jeglicher Form zu schützen. Sie sprechen sich dafür aus, eine Fachstelle zur Prävention sexueller Gewalt auf Landesebene einzurichten. Die notwendigen finanziellen Ressourcen fordern sie von der Freisinger Bischofskonferenz. Johannes Merkl, Geistlicher Verbandsleiter des

BDKJ Bayern und Beauftragter für die Landesjugendseelsorge in Bayern, erklärt: „Die Vorgänge der letzten Wochen und Monate haben deutlich gemacht, welchen hohen Stellenwert in diesem Zusammenhang die Prävention vor sexuellem Missbrauch hat.“ Er verwies auf die von den katholischen Jugendverbänden und den (Erz-) Bischöflichen Jugendämtern entwickelten Konzepte, Kodizes und Verfahrensweisen. „Was fehlt, ist eine qualifizierte fachliche Vernetzung der verschiedenen Träger katholischer Jugendarbeit und eine gemeinsame Vorgehensweise. Daher ist eine Fachstelle auf Landesebene dringend geboten“, so Merkl weiter. Auch die Delegierten der BDKJ-Landesversammlung beschäftigten sich mit der Thematik. In einem sehr offenen und von gegenseitigem Respekt getragenen Fachgespräch mit Domdekan Dr. Lorenz Wolf, Leiter des Katholischen Büros Bayern, diskutierte die Vertreter der katholischen Jugendverbandsarbeit den bisherigen kirchlichen Umgang mit Vorfällen sexueller Gewalt in kirchlichen Einrichtungen. Die BDKJ-Landesversammlung verabschiedete anschließend Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Prävention sexueller Gewalt in den eigenen Reihen. Neben der Einrichtung einer Fachstelle Prävention sexueller Gewalt an der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern mündete der Beschluss in eine Selbstverpflichtung der BDKJ-Diözesan- und Mitgliedsverbände. Die katholische Jugendverbandsarbeit verpflichtet sich zur Information, Qualifizierung / Aus- und Fortbildung von ehrenamtlichen und hauptberuflichen beziehungsweise hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen und zur Sensibilisierung für das Aufgabenfeld unter anderem durch die Erarbeitung von Verhaltenskodizes und Krisenleitfäden sowie die Benennung von Ansprechpartner/-innen, die Betroffene unterstützen und in Verdachtsfällen beraten. ●

Andrea Weißer



Schule neu denken

Der Landesvorstand bleibt dran am Thema „Schule“.

Es tut sich was im Bildungswesen: Die CSU verfolgt weiterhin ihr Konzept der Mittelschule und will Ganztagschulen bedarfsorientiert ausbauen. Die Opposition, aber auch viele Kommunen, halten das für den verkehrten Weg und werfen der Regierung vor, zu wenig in den Ausbau gebundener Ganztagschulen zu investieren. So hat sich unter Anderem die Bayern-SPD auf ihrem Parteitag am 8. Mai in Bayreuth für eine gemeinsame Schulzeit von zehn Jahren, ein inklusives Schulsystem, wohnortnahe Schulen sowie für individuelle Lernpläne und Portfolios, die Ziffern-Noten weitgehend ersetzen sollen, ausgesprochen.

Im Dialog

Der Landesvorstand der KLJB Bayern bemüht sich, mit allen relevanten Gruppen zu diesem Thema im Gespräch zu bleiben. So war und ist das Thema „Bildung“ und der Schul-Antrag des Frühjahrs-Landesausschusses Gegenstand aller Fraktionsgespräche. Darüber hinaus nahmen Vertreter des Landesvorstandes an Foren und Diskussionsveranstaltungen unter Anderem der CSU, der SPD, der FDP und des „Forum Bildungspolitik in Bayern“ teil. Auf Einladung der SPD stellte Martin Wagner beim Parteitag der Bayern-SPD im Rahmen einer Diskussionsrunde zum Thema „Schule im ländlichen Raum“ die Position der KLJB Bayern vor. ●

Martin Wagner



Diskussionsrunde zur Schule im ländlichen Raum beim SPD-Parteitag. V.l.: Martin Wagner (KLJB Bayern), Klaus Wenzel (BLLV), Dorothea Jüngst, Lisa Schüllner (beide Landesjugendwerk AWO) und Markus Rinderspacher (SPD Bayern).

„Schule am Ort“

Im Frühjahr traf sich der KLJB-Landesvorstand zu Gesprächen mit FW und FDP.

„Das Positionspapier enthält viele Bereiche, bei denen wir sofort mitkönnen, zum Beispiel dass die Schule am Dorf bleiben muss. Als Alternative der Mittelschule sehen wir die Schule vor Ort - nicht in Verbänden, sondern mit flexiblen Klassengrößen. Wir brauchen keine Spezialisierung, sondern eine Generalisierung“, erklärte Günther Felbinger, FW, Mitglied im Ausschuss für „Bildung, Jugend und Sport“, zu Beginn. Anders als die KLJB, die eine gemeinsame Schulzeit von zehn Jahren für alle Schülerinnen und Schüler fordert, möchten die Freien Wähler aber weiterhin am dreigliedrigen Schulsystem festhalten – „wenn Rahmenbedingungen wie beispielsweise Räume und Personal stimmen.“



Die Herkunft (nicht zwingend die Hautfarbe) ist eine der Kerndimensionen des Diversity Ansatzes

KLJB-Vorsitzende mit den Abgeordneten Thomas Dechant (2.v.l.) und Julika Sandt (rechts)

Julika Sandt, jugendpolitische Sprecherin der FDP, stellte fest, es gebe „viele Übereinstimmungen mit unserer Position. Wir wollen vor allem mehr Autonomie für die Schulen vor Ort – zum Beispiel beim Budget oder Personalschlüssel. Ich wünsche mir viel mehr Flexibilität; die Möglichkeit für Schüler, sich später anders zu entscheiden.“ Zur längeren gemeinsamen Schulzeit fügte Thomas Dechant, Mitglied im Ausschuss für „Ernährung, Landwirtschaft und Forsten“, an: „Wir wären froh, wenn wir mit der CSU auf fünf Jahre gemeinsame Schulzeit kämen. Kooperationsmodelle mit verschiedenen Schularten unter einem Dach sind ein erster Schritt in die richtige Richtung.“ Bei den Gesprächen, die am 24. März und am 7. Juni stattfanden, ging es außerdem um die Themen „Patente auf Leben“, „Menschen mit Behinderung“, Ernährungskrise“ und „Donauausbau“. ●

Uli Suttner

Alle gleich oder alle verschieden?

Die Landesrunde der Referenten und Geschäftsführer aus ganz Bayern stand unter dem Thema „Diversity Management“.

BMW macht es, Telekom und Siemens auch. Viele Unternehmen haben die Vielfalt und Unterschiedlichkeit ihrer Mitarbeiter und Kunden als Ressource entdeckt. Der Name dafür ist „Diversity Management“. Dabei kann es um eine Organisations- und Marketingstrategie gehen, also darum, wie ein Unterneh-

Spannungsfeld zwischen Gleichheit und Verschiedenheit steht im Fokus. Nach christlichem Verständnis sind alle Menschen gleich; gleich sind die Menschen allerdings vor allem in Bezug auf die Rechte, die sie haben, auf die Würde, die ihnen nicht genommen werden kann, und auf die Freiheit, sich selbstbestimmt

entscheiden zu können. Damit das in einer Gesellschaft, einer Gruppe oder einem Verband aber tatsächlich umgesetzt werden kann, muss die Vielfalt ihrer Fähigkeiten, ihre Unterschiedlichkeit in den Blick geraten. Denn was normal ist, das ist eben nicht nur wie die meisten sind, sondern auch, was die meisten als normal empfinden. „Normalität“ verändert sich deshalb permanent – von Epoche zu Epoche,



men gezielt mit der Vielfalt in einer globalisierten Gesellschaft umgehen und diese sogar positiv nutzen kann. Diversity Management hat zugleich aber auch menschenrechtliche Ziele entwickelt. Durch die Wahrnehmung und Berücksichtigung der Unterschiedlichkeit soll Inklusion und Partizipation ermöglicht werden.

Was kann nun Diversity Management für die KLJB Bayern bedeuten? Weniger das wirtschaftliche Interesse, sondern das

von Kultur zu Kultur. Mit sechs Kerndimensionen von Diversity versuchen die Antidiskriminierungsrichtlinien der EU der Vielfalt der Menschen gerecht zu werden: Die Frage nach dem Geschlecht, nach Behinderung, nach der Herkunft, nach der Religion, nach der sexuellen Orientierung und nach dem Alter. Die Referenten der Landesrunde erarbeiteten, wo Diversity Management schon unbewusst und bewusst im Verband praktiziert wird und setzten sich mit Hilfe der Referentin Diana Emberger mit dem bisherigen Ansatz des Gender Mainstreaming, der geschlechterbewussten Arbeit, auseinander. ●

Monika Aigner



katholisch, kirchlich, christlich

1. Wir als KLJB Bayern nehmen, ausgehend von Botschaft und Wirken Jesu, alle grundlegenden Dimensionen des christlichen Glaubens in den Blick. Diese sind Liturgie, Gemeinschaft, Verkündigung und das praktische Tun.
2. Wir machen den Glauben erlebbar und ermöglichen aus ihm heraus Lebensorientierung. Dies gilt für das ganze Leben, insbesondere für gesellschaftliches und politisches Engagement.
3. Wir ermöglichen zeitgemäße und persönliche Glaubenserfahrungen und regen zur Auseinandersetzung mit den eigenen Glaubensvorstellungen und denen der Kirche an. Wir schätzen sowohl individuelle als auch gemeinschaftliche Glaubensgestaltung und motivieren dazu.
4. Wir sind Teil der Katholischen Kirche und werden als solcher wertgeschätzt. Wir leiten für uns aus dem II. Vatikanum und der Würzburger Synode das Recht und die Pflicht ab, diese jugendgemäß, kritisch und konstruktiv mitzugestalten.
5. Wir setzen uns für eine demokratische Ausgestaltung der kirchlichen Strukturen ein. Wir treten für eine Aufwertung der Position von Laien – Männern und Frauen – in Liturgie und kirchlichen Entscheidungsprozessen sowie für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ein.

ländlich, demokratisch, engagiert

1. Wir als KLJB Bayern vertreten die Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem ländlichen Raum gegenüber Politik, Kirche und Gesellschaft und treten für deren Rechte ein.
2. Wir begleiten und unterstützen junge Menschen beim Erwachsenwerden und tragen so zur Persönlichkeitsentwicklung bei.
3. Wir als demokratisch organisierter Verband bieten unseren Mitgliedern ein Lernfeld für politische und gesellschaftliche Mitbestimmung.
4. Wir befähigen und motivieren junge Menschen, sich ehrenamtlich zu engagieren und so Kirche, Gesellschaft und Politik vor Ort und überregional mitzugestalten.
5. Wir vermitteln durch ein breit gefächertes außerschulisches Bildungsangebot Kompetenzen, Wissen und Werte.

Leitlinien für die KLJB Bayern

Die Delegierten der Landesversammlung haben neue Leitlinien für ihren Verband verabschiedet. Sie sind das Ergebnis eines Prozesses, der auf der LV 2009 gestartet wurde. Für die vier Profildomänen des ländlichen Jugendverbandes formulieren sie Inhalte und Ziele. Die kompletten Leitlinien (9 bzw. 10 pro Bereich) auf www.kljb-bayern.de/Beschlüsse.

Leitlinien für die praktische Arbeit

Die Leitlinien der KLJB Bayern beschreiben die Themenschwerpunkte und Tätigkeitsfelder der Landesebene. Intern sind sie die strategische Zielsetzung des Landesvorstands sowie der Mitarbeiter an der Landesstelle und gewährleisten längerfristige Perspektiven in der alltäglichen Arbeit. Für die vielfältige Vertretungsarbeit nach außen benennen sie die Themenfelder und machen die Wichtigkeit von Kontinuität in unserer Arbeit deutlich. Auch für die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern wie dem Bund der Deutschen Katholische Jugend (BDKJ), dem Bayerischen Bauernverband (BBV) oder der Freisinger Bischofskonferenz ist es wichtig, kurz und knapp sagen zu können, wofür wir stehen. Natürlich helfen sie auch in unserer Öffentlichkeitsarbeit völlig Fernstehenden zu sagen, worum es in der KLJB-Arbeit geht. Gerne können die Diözesanverbände sie als Impulse verstehen, über die eigenen Grundsätze nachzudenken. Zur Eigenart von Leitlinien gehört es, dass sie auch fortgeschrieben werden. Mit neuen jungen, kreativen und engagierten Menschen entwickelt sich die Jugendarbeit in der KLJB immer weiter. Neue Themenschwerpunkte kommen hinzu, andere Themen fallen weg und so sind die Leitlinien auch Anregung sich von Zeit zu Zeit neu zu überlegen, was uns wichtig ist. Wir bewegen schließlich das Land mit all seinen Entwicklungen und so wird sich auch die KLJB als kirchlicher Jugendverband immer weiterentwickeln müssen. ●



Kreatives Feiern von Glaube und Gemeinschaft in der Liturgie an einer Landesversammlung der KLJB Bayern

kirchlich, katholisch, christlich

Mit Projekten wie »K gewinnt« schaffen wir einen Rahmen, um miteinander über den eigenen Glauben ins Gespräch zu kommen, sich mit ihm auseinanderzusetzen und auch mehr über den Glauben der Kirche zu erfahren – sei es spielerisch über das »K gewinnt – Spiel« oder »K for Kids«, sei es über die Möglichkeit, Fragen an den Online-Theo zu richten oder eigene kleine Projekte vor Ort aufzuziehen.

Wir gestalten Kirche konstruktiv, aber zugleich auch kritisch aus der prophetischen Kraft der Jugend heraus mit. Das geschieht aktuell z.B. in unserem Eintreten für eine flächendeckende geistliche Begleitung auf allen Ebenen, die auch durch entsprechend ausgebildete Laien und Ehrenamtliche wahrgenommen werden kann. Der AK Glaube und Leben leistet hier einen wichtigen Beitrag, indem er sich etwa mit der päpstlichen Sozialenzyklika »Caritas in Veritate« oder mit dem Thema »Landpastoral« auseinandersetzt und damit für den Landesverband Möglichkeiten der Positionierung erschließt.

Unser gesellschaftliches Engagement ist im christlichen Glauben grundgelegt und unsere Positionen in der politischen Diskussion gewinnen wir aus unseren christlichen Überzeugungen. Dies gilt für unsere kritische Haltung zu Patenten auf Leben, die zur Ausbeutung und zur Einengung der Freiheit von Landwirten führen können, ebenso, wie für unser Eintreten für einen menschengerechten Umgang mit Menschen mit Behinderung und eine chancengerechte Ausgestaltung des Schulsystems. ●

ländlich, demokratisch, engagiert

Wir mischen uns ein in die Gestaltung des Lebens auf dem Land – zum Beispiel mit Projekten wie »25.000! Menschen, Bilder und Aktionen«. Sie bieten den Jugendlichen einen Rahmen – Räume, Personal, Projektideen – in dem sie vor Ort etwas bewegen können. Die KLJB Berchtesgadener Land beispielsweise brachte ihren Landrat dazu, eine Predigt beim Jugendgottesdienst zu halten, die KLJB Bamberg ließ öffentlichkeitswirksam ihren Erzbischof Schick fairen Kaffee per Hand mahlen.

Unsere Mitglieder bestimmen selbst, wo es langgeht:

Selbstorganisation und demokratische Mitbestimmung sind wesentliche Merkmale der kirchlichen Jugendverbandsarbeit. Innerhalb der Verbandsstrukturen finden junge Leute Freiräume, um sich auszuprobieren und sich zu entfalten.

Neben Spaß und guten Freunden bietet die KLJB Bayern so Raum für Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsbildung.

Sich einmischen – das lernen unsere Mitglieder bei Aktionen wie *Landtag Live*: Dabei begleiten 16 junge Leute eine Woche lang je einen Landtagsabgeordneten bei der täglichen Arbeit. So erhalten sie exklusive Eindrücke vom politischen Leben und Arbeiten im Bayerischen Landtag. Alle bisherigen Teilnehmer stellten fest, dass es wichtig sei, solche Veranstaltungen zu machen; auch um der so genannten Politikverdrossenheit entgegen zu wirken. Und auch die Akteure im Landtag erleben im persönlichen Gespräch mit engagierten Ehrenamtlichen die von Jugendverbänden geleistete Jugendarbeit hautnah. Julika Sandt, jugendpolitische Sprecherin der FDP, lobte die Aktion: »Es war toll für mich zu sehen, wie sich die KLJB für die Stärkung und Vermittlung der Demokratie einsetzt.« ●



Im Gespräch mit der CSU-Abgeordneten Reserl Sem: bei Landtag Live erleben KLJBler Politik hautnah

landwirtschaftlich, ökologisch, nachhaltig

Die AVÖ-Arbeit der KLJB Bayern umfasst vielfältige Themen und Vertretungsaufgaben, zum Beispiel zum Bayerischen Bauernverband, bei dem wir zu einem der drei Nachwuchsverbände gehören. Neben einem AVÖ-Referat an der Landesstelle gibt es auch einen Fachkreis Agrarpolitik (FKAP). Flächenverbrauch, Gentechnik, Mobilität, gemeinsame Agrarpolitik, Patente auf Leben dies sind ganz aktuelle und brisante Themen, mit denen sich der FKAP in letzter Zeit auseinandergesetzt hat. Dem Arbeitskreis geht es nicht nur darum, sich zu diesen Themen zu informieren und darüber zu diskutieren. Auch die politische Einflussnahme ist ein ganz wichtiges Instrument, bei der der Arbeitskreis den Landesvorstand fachlich unterstützt, etwa, mit der Formulierung von Anträgen oder fachlichen Vorlagen. Im AVÖ-Referat war im letzten Jahr die Jugendkonferenz „Junge Ideen zum ländlichen Raum“ ein Schwerpunktthema. Bei dieser Veranstaltung hatten Jugendliche und junge Erwachsene aus der KLJB Bayern die Möglichkeit, in verschiedenen Workshops Ideen und Forderungen zum ländlichen Raum zu entwickeln. Diese konnte sie direkt an Politiker übergeben und mit ihnen über ihre Ideen diskutieren.

Ein weiteres wichtiges Thema des letzten Jahres war „Keine Patente auf Leben“. Dazu wurde auf dem Landesausschuss ein Beschluss verabschiedet. Dieses Thema möchte der Verband auch weiterhin im Blick behalten, da es nach wie vor sehr aktuell ist. ●



international, solidarisch, gerecht

Wir sind Teil der internationalen Land- und Bauernjugendbewegung (MIJARC). Seit 1958 haben wir eine Partnerschaft mit der UJRCS, der katholischen Landjugendbewegung im Senegal. Regelmäßig finden Besuche und Workcamps statt. Die letzte Begegnung war im September 2009 in Bayern.

Wir unterstützen den Solifonds, damit Landjugendbewegungen in der ganzen Welt bestehen können und handlungsfähig sind. Die Maibaumaktion des AKIS brachte an der Landesversammlung 2009 über 500 Euro für den Solifonds.

Das Lösen eines gordischen Knotens erforderte eine gute Kommunikation von den senegalesischen und bayerischen jungen Leuten beim binationalen Workcamp 2009



Wir unterstützen den Fairen Handel und gehen mit gutem Beispiel voran. An der Landesstelle und an allen Gremien achten wir auf den Einkauf fairer Produkte. Auf der Landesversammlung 2010 führte der AKIS eine „Fairsteckerlenz“ – Aktion durch, bei der faire Produkte versteckt waren und gefunden werden mussten. ●

Hochmotiviert: Die Teilnehmer der Jugendkonferenz 2009

Entwicklung der Leitlinien

Durch den Beschluss der Leitlinien im Bereich „K“ auf der Landesversammlung 2008 angeregt, erhielt der Landesvorstand den Auftrag für alle Profildbereiche der KLJB Bayern Leitlinien zu entwickeln. Aus diesem Grund wurden auf der Landesversammlung 2009 in Workshops verschiedenste Themen gesammelt, die zum Profil der KLJB Bayern gehören. Gleichzeitig wurden Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, die die vier großen Themenfelder bearbeiten sollten. Diese AG's wurden durch ein Landesvorstandsmitglied und den zuständigen Referenten der Landesstelle unterstützt. Jede Arbeitsgruppe wählte einen Sprecher; diese wiederum arbeiteten in der Steuerungsgruppe mit, zu der als Projektleitung auch Landeseseelsorger Richard Stefke und der theologische Referent Sebastian Zink gehörten. Durch einen klaren Arbeitsauftrag an die Arbeitsgruppen und die Steuerungsgruppe sowie einem realistischen Zeitplan konnten die Leitlinien pünktlich zur Landesversammlung 2010 fertig werden. Im Anschluss werden sie in einer Broschüre zusammengestellt, die auch den Diözesanebenen zur Verfügung stehen wird.

Danke!

Wir möchten uns bei den Mitwirkenden am Leitlinienprozess aus den Diözesanverbänden herzlich bedanken:
DV Augsburg: Johanna Briechle, Florian Buchdrucker, Kaspar Hitzelberger, Fabian Prinz. *DV Bamberg:* Carolin Dietz
DV Eichstätt: Anton Mayer, Andrea Pfaller. *DV München und Freising:* Nicola Goltzsche, Gerhard Langreiter, Klaus Wimmer. *DV Regensburg:* Barbara Baumer, Maria Baumer, Maria Jesterschaweck, Lucia Kagermeier, Regina Klement, Done Stadler. *DV Würzburg:* Karolin Gerhard, Leander Vierheilig ●

landwirtschaftlich, ökologisch, nachhaltig

1. Wir als KLJB Bayern sehen die Verantwortung für die Schöpfung als Basis für unsere Arbeit in Agrar-, Verbraucherschutz- und Ökologiefragen (AVÖ).
2. Wir setzen uns für einen respektvollen Umgang mit Leben ein.
3. Wir engagieren uns für die Erhaltung der Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen.
4. Wir sensibilisieren für den Wert und die Aufgaben der Landwirtschaft.
5. Wir engagieren uns für das Prinzip der Ernährungssouveränität.

international, solidarisch, gerecht

1. Wir als KLJB Bayern fühlen uns durch unseren christlichen Glauben zum solidarischen Handeln verpflichtet. Wir setzen uns für weltweite Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein.
2. Wir suchen den offenen, vorurteilsfreien Dialog und die Begegnung mit anderen Kulturen und Religionen. Das Zusammenleben aller Menschen soll von Achtung, Akzeptanz und Toleranz geprägt sein.
3. Wir verfolgen die internationalen Entwicklungen kritisch; beurteilen diese unter globalen und regionalen Gesichtspunkten und beziehen dazu Stellung.
4. Wir sind Teil der internationalen Land- und Bauernjugendbewegung (MIJARC). Gemeinsam setzen wir uns weltweit für junge Menschen im ländlichen Raum ein.
5. Wir setzen uns für eine gerechte Weltwirtschaftsordnung ein. Wir unterstützen den Fairen Handel, indem wir durch Bildungsmaterialien und gezielte Aktionen in der KLJB und in der Bevölkerung ein Bewusstsein dafür schaffen.

Die **Leitlinien** gibt es auf www.kljb-bayern.de im Bereich „Service / Beschlüsse“ zum Herunterladen.

Spitzen-Treffen

Jährliches Treffen von Landes- und Bundesvorstand heuer als Kurzklausur in zwei Teilen.

Beide Vorstände waren vollzählig nach Würzburg gekommen, um sich im ersten Teil wie gewohnt über aktuelle Themen zu informieren. Von Seiten des Landesvorstands kam dabei unter Anderem der Leitlinienprozess, die Überlegungen zu einem neuen größeren Projekt, die politischen Gespräche im Landtag sowie die Neuwahlen des ehrenamtlichen Landesvorstands zu Sprache. Der Bericht des Bundesvorstands begann mit einem Rückblick auf die Bundesversammlung. Zudem stellte er die Aktivitäten beim Ökumenischen Kirchentag vor, wies auf die STILvollerLEBEN-Tour hin und blickte schon einmal auf das Bundestreffen 2011 voraus. Natürlich war auch der Dienstbeginn von Klaus Settele als neuem Bundesvorsitzenden Thema.



Wolfgang Ehrenlechner, Moni Kleiser, Theresia Runde und Hans-Thoms Pospischil vom Bundesvorstand (hinten) mit den Landesvorsitzenden Sebastian Maier (hinten Mitte), Michael Biermeier, Leni Brem und Martin Wagner (v.l.)

Landpastoral

Im zweiten Teil des Treffens ging es um die Weiterarbeit am Thema „Landpastoral“, gab es doch in den vergangenen Jahren über die Symposienreihe eine enge Zusammenarbeit zu diesem Themenfeld. Als Moderator für diesen Teil fungierte Michael Schneider, Geschäftsführer der KLJB Würzburg. Neben einer Kurzdefinition von Landpastoral ging es vor allem um den Stellenwert des Themas auf Landes- beziehungsweise Bundesebene und die Ressourcen, die für eine Weiterarbeit zur Verfügung stehen. Ergebnis der Beratungen war schließlich, dieses wichtige Thema in die Gremien auf Landes- und Bundesebene einzubringen, um es innerhalb des Verbandes neuerlich voranzubringen. Ein Symposium ist derzeit nicht angedacht. Am Ende waren sich alle einig, dass der jährliche Austausch wertvoll ist und seine Fortsetzung finden soll. ●

Richard Stefke

»K gewinnt« – auf dem ÖKT

»K gewinnt«-Spiel löst Begeisterung aus – auch bei Jugendbischof Haßberger.

Eigentlich sollten es ja hunderte Konfirmanden und Firmlinge im Rahmen des Workshops beim Konfirmtag im Zentrum Jugend des ÖKT sein, die miteinander »K gewinnt« spielen. Allerdings war das überdimensionale Spielbrett, das direkt neben der zentralen Bühne des Konfirmtages aufgebaut war, ein solcher Anziehungspunkt, dass sich neben den Firm- und Konfirmandengruppen auch viele andere Besucher des ÖKT beim Stand der KLJB-Landesebene einfanden. Landesvorsitzender Michael Biermeier leitete mit gekonnter Moderation am großen Spielbrett das Spiel an und immer wieder fanden sich Gruppen ein, die an den aufgebauten Biertischen für eine Weile in das Spiel rund um den Glauben einsteigen. Begleitet wurden sie dabei vom Team aus Landesvorstand und Mitgliedern des AK Glaube und Leben. Selbst Jugendbischof Dr. Bernhard Haßberger kam vorbei und ließ es sich nicht nehmen mit Firmlingen zu spielen, denen er in wenigen Wochen die Firmung spenden wird. Trotz der kühlen Temperaturen entwickelte sich so ein buntes Treiben und immer wieder fanden sich neue Gruppen von Jugendlichen ein, die mit anderen fremden Gruppen zusammen in aller Öffentlichkeit so manche Beicht-



Das überdimensionale »K gewinnt«-Spiel der Passauer zog viele Jugendliche an, die sich öffentlich Gedanken zu ihrem Glauben machen wollten.

stuhlfrage ehrlich beantworteten. Auch die Gruppenleiter der Firm- und Konfirmandengruppen waren sehr interessiert und so mancher kündigte an, das Spiel an der Landesstelle bestellen zu wollen. Wieder einmal konnte man feststellen, dass das »K gewinnt«-Spiel quer durch alle Generationen eine gute Gelegenheit bietet, sich spielerisch mit dem Glauben auseinander zu setzen. ●

Richard Stefke

Gemeindeleitung anders

Gemeindeleitungsmodelle als Thema auf der diesjährigen Landjugendseelsorgetagung.

In den aktuellen innerkirchlichen Strukturdebatten beschleicht einen bisweilen das Gefühl, dass es in den meisten Diözesen vorrangig um die Schaffung immer größerer „Seelsorge“-Einheiten rund um einen Priester geht. Insbesondere im ländlichen Raum mit seiner im Vergleich zu städtischen Gebieten geringeren Einwohnerdichte werden Wege immer länger, kirchliche Angebote gerade für Jugendliche immer schwerer erreichbar. Alternative Gemeinde- und Gemeindeleitungsmodelle kommen demgegenüber nach wie vor nur selten in den Blick. Dabei bieten Bibel, Theologie und kirchliche Tradition hier spannende Ansätze. Beispielhaft sei nur das Netzwerk des Paulus genannt. Paulus gründete an verschiedenen Orten v.a. Kleinasien christliche Gemeinden und setzte zu ihrer Leitung in Leben und christlichem Glauben „bewährte Männer“ ein. Mit diesem stand er in ausführlichem Briefkontakt. Auf diese Weise konnten sie sich bei Problemen an ihn wenden und er konnte ihnen Ratschläge und Weisungen zukommen lassen. Während also das pastorale „Alltagsgeschäft“ von Männern (und vermutlich auch Frauen) aus den jeweiligen Gemeinden vollzogen wurde, wurden sie in Zweifelsfragen oder Konflikten vom für mehrere Gemeinden zuständigen Paulus unterstützt. Gerade in Afrika oder Lateinamerika wird dieses Modell heute wieder auf unterschiedliche Weise gelebt. Entscheidend sind hierbei die kommunikativen Fähigkeiten aller Beteiligten, ein Gemeindebegriff, der sich nicht zwingend über die Anwesenheit eines geweihten Priesters definiert und Abstand nimmt von klaren territorialen Abgrenzungen (Pfarrei). Dieses Modell und andere Modelle, wie Gemeinde und Gemeindeleitung auch in Europa und mit Blick v.a. auf den ländlichen Raum neu gedacht werden können, standen im Zentrum des Studienteils der diesjährigen Landjugendseelsorgetagung vom 28. bis 30. Juni. ●

Sebastian Zink

Kirchliche Jugendarbeit wirkt!

Die Leistungsstatistik der kirchlichen Jugendarbeit in Bayern 2009

Die Landesstelle für Katholische Jugendarbeit hat in Kooperation mit den (Erz-) Bischöflichen Jugendämtern in Bayern eine umfassende Erhebung zur kirchlichen Jugendarbeit auf Pfarreebene durchgeführt und in Anlehnung an die Alterseingrenzung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes für die Altersspanne der sechs bis 26-jährigen erhoben. Angebote auf Dekanats-, Diözesan- und Landesebene sowie Maßnahmen und Projekte der katholischen Jugendverbände wurden nicht erfasst.

Viele Engagierte in den Pfarreien

Im Jahr 2009 haben sich in Bayern insgesamt 40.441 Jugendliche regelmäßig in den Pfarreien in der Gruppenarbeit, Ministrantenarbeit, in Jugendchören und Bands, bei liturgischen Angeboten und bei vielen anderen Formen kirchlicher Jugendarbeit engagiert und Verantwortung übernommen. Nimmt man die Mitarbeit in Teams, wie bei offenen Treffs oder Zeltlagern noch dazu, erhöht sich die Anzahl sogar auf 58.163. 2009 wurden in Bayern 321.616 Kinder und Jugendliche regelmäßig mit Angeboten und Aktivitäten der kirchlichen Jugendarbeit erreicht beziehungsweise haben sich dort aktiv engagiert. Auf Grundlage aller gemeldeten katholischen Kinder und Jugendlichen von sechs bis 26 Jahren werden rund 20 Prozent regelmäßig und innerhalb eines Jahres rund 37 Prozent erreicht.

Positiver Blick in die Zukunft

Mit der Leistungsstatistik wird belegt, dass kirchliche Jugendarbeit nach wie vor erfolgreich und leistungsfähig ist. Die dezentralen Strukturen der Pfarreien bewähren sich und die Pfarrgemeinde ist eine wichtige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche. Sie bietet ihnen Orte, an denen sie ihren Glauben leben und teilen können. Aussagen, die behaupten, es würden immer weniger Kinder und Jugendliche von der kirchlichen Jugendarbeit erreicht, sind schlicht und ergreifend falsch. Vielmehr ist es so, dass in bestimmten Bereichen sogar ein zahlenmäßiger Anstieg bei der Teilnahme und bei der Nutzung der Angebote und Aktivitäten zu verzeichnen ist, obwohl durch den demografischen Wandel die Anzahl der katholischen Kinder und Jugendlichen im Verhältnis abnimmt. ●

Johannes Merkl

Intensive Zeiten

Viefältige Aktionen prägten den AK Glaube und Leben im Frühjahr

Eines kann man nicht behaupten: Dass die Mitglieder des AK Glaube und Leben sich in dieser ersten Jahreshälfte auf die faule Haut gelegt hätten. Nicht nur ein spirituelles Wohlfühlwochenende wurde auf die Beine gestellt (siehe extra Beitrag), sondern auch so mancher inhaltliche Impuls gesetzt. So beschäftigte sich der AK bei seinem ersten Treffen in diesem Jahr mit den Vorbildern der KLJB. Nikolaus von der Flüe und seiner Frau Dorothea wurde dabei auf fast spirituelle Weise nachgegangen und ihr Leben versucht mit Zielen und Inhalten der KLJB Bayern in Verbindung zu bringen. Der Weißen Rose um Sophie und Hans Scholl konnten wir an den Originalschauplätzen ihres Handelns in München nachgehen. Im Mittelpunkt eines zweiten AK-Treffens stand das Thema „Landpastoral“. Über intensive Diskussionen zu Aussagen der Kirche zu Pastoral und Landpastoral versuchte der AK ein Bild zu gewinnen von den aktuellen Herausforderungen einer Landpastoral. Am Ende entstanden visionäre Bilder einer „Kirche auf dem Land“. Die Beschäftigung mit den Themen ist dabei immer eine Mischung aus Fortbildung für die Mitglieder und Impulsen für den Verband. Die Vorbilder der KLJB etwa wurden unter anderem beim vom AK gestalteten Kamingsgespräch auf dem Landesausschuss I spielerisch thematisiert, mit dem Thema „Landpastoral“ waren erste Vorarbeiten für den Studienteil an der Landesversammlung verbunden. Ein Teil des AKs hat sich sogar an dessen konkreter Vorbereitung und Durchführung beteiligt. Zusätzlich führten die AK-Mitglieder auf dem ÖKT in München einen Workshop mit dem »K gewinnt« – Spiel durch, der sich großem Zuspruch erfreute – auch durch Weihbischof Haßlberger (siehe Seite 8). Wahrlich intensive Zeiten also für den AK! Es kann so weitergehen ... ●

Sebastian Zink



Der AK Glaube und Leben unterwegs auf den Spuren der Weißen Rose

Spiritualität und Erholung

Spirituelles Wellnesswochenende „Sp(i)rit für's Leben“ in Neuendettelsau

Vom 16. bis 18. April fand im Haus Lutherrose in Neuendettelsau ein spirituelles Wochenende des AK Glaube und Leben statt. Inspiriert durch Psalm 23 (Der gute Hirte) begaben sich zwölf KLJB'ler /-innen aus den Diözesen Bamberg, Eichstätt, München/Freising, Regensburg und Würzburg auf eine Reise für Körper, Geist und Seele. Nach einem meditativen Einstieg zum Thema „Haus“ konnte man sich bei einer gegenseitigen Massage entspannen und den Alltag abstreifen lassen. Unter dem Vers „Er leitet mich auf rechten Pfaden“ hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, bei einem Spaziergang die Ruhe des Alleinseins zu genießen und die Augen zu öffnen für die Ruheplätze in der Natur. Der Vormittag wurde durch eine kurze Meditation in der hauseigenen Kapelle abgerundet. Mit dem Sketch „Zwei Herren im Bad“ von Lorient wurde der Nachmittag im Wellnessbad „Novamare“ eingeläutet. Am Abend feierten alle zusammen eine Andacht mit anschließender Agape. Am Sonntag schließlich wurden verschiedene Möglichkeiten angeboten, sich kreativ mit dem Psalm 23 auseinanderzusetzen. Die Palette reichte vom Schwärzen des Textes über das Verfassen eines eigenen Psalms bis hin zum Kerzen gestalten. Die verschiedenen Ergebnisse präsentierten sich die Teilnehmer gegenseitig in einer Vernissage, ganz stilecht mit regionalem Apfelsekt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen endete das Wochenende. Die Mischung aus spirituellen und erholsamen Elementen fand bei allen große Zustimmung. ●

Michael Biermeier

GEISTreich und LEBENSnah

Religiöse Einheiten für das Jahr Teil I: Januar bis Juni, Teil II: Juli bis Dezember

Geist und Leben – das sollen diese Werkbriefe verbinden. Denn kirchliche Jugendarbeit will den ganzen Menschen ansprechen. Sie will die spirituelle Dimension immer wieder zur Sprache bringen und für ein Leben aus dem Glauben ermutigen. Dafür sind innovative und kreative Ideen gefragt!



Unter diesem Motto wurden Impulse und spirituelle Einheiten für das Jahr - aufgeteilt in zwei Werkbriefe - zusammengetragen ...

- für die Arbeit mit Jugendlichen wie mit jungen Erwachsenen
- für kurze und für lange Gelegenheiten
- teils eng an Jahreszeiten und Kirchenjahr orientiert, teils lose verbunden
- zum sofort Übernehmen oder als Anregung für eigene Ideen
- immer praxisnah und praxiserprobt

Die Werkbriefe sollen auf diese Weise die Glaubensdimension der Kirchlichen Jugendarbeit stärken und einladen, GEISTreich und LEBENSnah spirituelle Einheiten zu gestalten. ●

Teil I: 2009, 152 Seiten,
Art.-Nr. 1010 0903 6,00 Euro
Teil II: 2010, 162 Seiten,
Art.-Nr. 1010 1001 6,00 Euro

Paket „GEISTreich und LEBENSnah“
Teil I und II,
Art.-Nr. 1100 1009 9,90 Euro

Theo's 1000 Zeichen

Damit ihr Hoffnung habt ...



Christliche Hoffnung ist Motivation und Befreiung zugleich

„Damit ihr Hoffnung habt“, so lautete das Motto des 2. Ökumenischen

Kirchentages, der dieses Jahr in München stattgefunden hat. Eine gesamtchristliche – quasi ökumenische – Aussage also, so kann man vermuten. Was aber soll dieses „hoffen“ bedeuten? „Hoffen heißt nicht wissen“ sagt eine umgangssprachliche Redewendung und liegt damit wohl nicht völlig daneben. Die hier angesprochene christliche Hoffnung etwa meint den Glauben daran (also wieder „nicht wissen“), dass wir zuversichtlich auf die Botschaft Jesu hoffen dürfen. Darauf also, dass am Ende der Zeiten, das „Reich Gottes“ vollendet wird, in dem „Blinde sehen und Lahme gehen; Aussätzige werden rein und Taube hören; Tote stehen auf und den Armen wird das Evangelium verkündet“ (Mt 11,5) – es leben alle gut und glücklich in einer gerechten Gesellschaft bei Gott.

Gleichzeitig ist dieses Reich Gottes aber mit Jesus auch schon angebrochen. Es ist wie ein Samenkorn, das langsam sprießt und Früchte trägt. Wir als Christen sind in der Nachfolge Christi dazu aufgerufen, dieses Samenkorn weiterwachsen zu lassen und unsere Gesellschaft auf das Reich Gottes hin mitzugestalten – damit sie möglichst gut und gerecht für alle sein kann. Wenn das keine Motivation ist!

Dabei geht es übrigens nicht um plumpen Fortschrittsoptimismus. Als Christen wissen wir, dass es Rückschläge geben kann und dass uns die Vollendung unserer Hoffnungsvision allein mit menschlichen Kräften nicht gelingen wird. Das lässt uns beruhigt ausschauen. Denn die christliche Hoffnung motiviert nicht nur, sie entlastet zugleich und befreit von Machbarkeitszwängen. Damit ihr Hoffnung habt – und keine Last. ●

Sebastian Zink

International

UJRCs hofft auf Neustart

Mélanie Faye legt ihr Amt als Nationalpräsidentin der UJRCs nieder.

Seit 2004 ist Mélanie Faye Präsidentin der UJRCs. Nun wird sie definitiv ihr Amt niederlegen und ruft die Mitglieder der UJRCs im August zu einer Nationalversammlung mit Neuwahlen zusammen. Aus sechs Diözesen werden an die 30 Delegierte zusammen mit den Seelsorgern erwartet. Die UJRCs steht vor großen Herausforderungen. Von der Neubesetzung der zum Teil schon jahrelang vakanten Posten hängt die Zukunft des Verbands ab. Insgesamt ist es schwierig, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen für ein Engagement auf Nationalebene zu bewegen, da die Wege weit sind und sich nur wenige ein ehrenamtliches Engagement leisten können. Zuerst einmal muss der eigene Broterwerb gesichert sein. Trotz der bestehenden Probleme wie Nachwuchsmangel und fehlenden finanziellen Mitteln ist Mélanie Faye optimistisch: „Ich kenne den Senegal und die Menschen dort. Wir werden ein neues Team und gute Leute finden. Die UJRCs ist der einzige Nationalverband mit einem eigenen großen Projekt (Anmerkung: Partnerschaftsplan- tage), das müssen wir nutzen und unsere Zukunft gestalten. Wir haben in der KLJB einen guten Partner.“

Neben den Neuwahlen steht für die UJRCs dieses Jahr der Brunnenbau wieder an vorderster Stelle. Derzeit ist der Brunnen knapp 20 Meter tief, am Grund zeigt sich jedoch bisher nur eine zwei Zentimeter tiefe Wasserlache. Um auch in der Trockenzeit Bewässerung durch den Brunnen zu gewährleisten, müssen noch etwa fünf Meter gegraben werden. Dazu braucht es teure Maschinen und entsprechende finanzielle Mittel. Die Partnerschaft durchläuft eine schwierige und wichtige Zeit, in der beide Partner auch mit Ratlosigkeit zu kämpfen haben. Die KLJB Bayern als langjähriger Partner möchte die UJRCs in ihren Sorgen weiter begleiten und bei der Suche nach Lösungsmöglichkeiten zur Seite stehen. ●

Monika Aigner



Fairer Handel und Wandel

Der AKIS engagiert sich weiterhin für den Fairen Handel und plant die Zukunft.

Vom 23. bis 24. April kamen die Mitglieder des AKIS an der Landesstelle zusammen, um sich im Studienteil mit den Prinzipien und neuen Aktionen rund um den Fairen Handel zu beschäftigen. Verena Meurer (LaVo) hatte dazu Informationen und Spiele vorbereitet und führte die zehn AKIS-Mitglieder durch den Nachmittag. Dank des „fairen“ Exil – KLJBers Matthias Keßler konnte in der Kaffeepause faire Schokolade aus Schottland verascht werden. Da Matthias seinen Lebensmittelpunkt derzeit in Schottland hat, entschied er sich für den Abschied aus dem AKIS, welcher würdig und mithilfe einer spielerischen Auswertung seiner Zeit beim AKIS begangen wurde.

Interessierte willkommen!

Der AKIS nutzte die Zeit auch, um eine Aktion an der Landesversammlung und das offene Arbeitskreis-Treffen am 9. und 10. Juli vorzubereiten. Für die Zukunft beschlossen die AK-Mitglieder, wieder Raum für religiöse Elemente an den Sitzungen zu geben und bei jedem Treffen ein Land nach Wahl eines Mitglieds vorzustellen. Als besonderen Gast konnte der AKIS Mélanie Faye (noch Präsidentin der UJRCs) begrüßen. Sie informierte die bayerischen Landjugendlichen über Neuigkeiten aus dem Senegal. Die AKIS-Mitglieder haben einmal mehr ein sonniges und intensives Wochenende an der Landesstelle erlebt und hoffen auf zahlreiche Teilnehmer am nächsten Treffen im Juli im Landjugendhaus Fiegenstall. Interessierte KLJBler sind jederzeit willkommen. ●

Monika Aigner

Matthias Keßler springt in ein Leben ohne AKIS

Aus den Diözesen

Der Frosch macht grün

Bamberger Diözesanversammlung startet neues Projekt und wählt neue Vorsitzende.

Wahlen zur Diözesanleitung, Vorstellung des neuen Projektes „Der Frosch macht grün“ und Diskussion einer neuen Satzung standen auf dem Programm der KLJB-Delegierten aus Bamberg, die sich am 20. und 21. März im Pfadfinderhaus Lindersberg trafen. Mit großer Mehrheit wurden Melanie „Butzi“ Eheim, Dominique Löffler, Thomas „Kiwi“ Kumpf und Ralf Knorz von den Delegierten in den neuen KLJB-Diözesanvorstand gewählt. Alle betonten, wie sehr sie sich der KLJB verbunden fühlen und es als eine Herausforderung und ein Herzensanliegen ansehen, sich ehrenamtlich für ihren Verband zu engagieren. Die „Neuen“ komplettieren nun den Vorstand, dem außerdem noch Andrea Haschke und Jonas „Bambi“ Wicklein sowie als Geistliche Begleiter die Pastoralreferenten Thomas Dittner und Thomas Reich angehören.

Aktiver Umweltschutz

Viele Delegierte waren bereits am Vortag angereist und konnten im Rahmen eines kleinen Geocachings-Events und eines Gottesdienstes miteinander Zeit verbringen und kreative Ideen und Visionen für das Projekt „Der Frosch macht grün“ entwickeln. Unter dem Schwerpunkt „Schöpfung bewahren“ will der KLJB-Diözesanverband Bamberg seine Mitglieder im laufenden Jahr zum aktiven Umweltschutz animieren. Verschiedene Aktionen sollen vor Ort in den Gemeinden, Pfarreien und Seelsorgebereichen stattfinden und auf der Homepage des Verbandes präsentiert und natürlich prämiert werden. Nähere Informationen gibt's in der nächsten Ausgabe der Verbandszeitschrift „bläddla“. ●

Wolfgang Gremer, Verbandsreferent



Strom durch Strampeln: Die neu gewählte Diözesanvorsitzende Melanie Eheim testet mit dem Geistlichen Begleiter Thomas Reich das neue „Energiefahrrad“ der KLJB

Das Ei war zuerst da!

Bahnrallye der KLJB Augsburg auf der Fährte regionaler und ökologischer Landwirtschaft

Zehn Ortsgruppen aus Schwaben und dem Allgäu brachen am Samstag, 8. Mai, schon früh zum nächsten Bahnhof auf, um mehr über die Möglichkeiten und die Qualitätsanforderungen regionaler und ökologischer Landwirtschaft zu erfahren. Immer mit dabei: ein Ei. Auf ihrem Weg hatten die Teilnehmer unterschiedliche Aufgaben zu landwirtschaftlichen Themen zu bewältigen. Ihr Wissen über Bio-Anbau wurde auf die Probe gestellt und darüber hinaus führten sie mit unglaublichem Elan eine Umfrage mit rund 1.000 Personen zu deren Konsumverhalten und ihrer Einstellung zu ethischem Konsum durch. Buchstäblich greifbar wurde das Thema durch eine Packung Eier, die jede Gruppe von ihrem Heimatbahnhof bis nach Kissing bei Augsburg begleitete. Die Eier mussten unterwegs bemalt, eingetauscht, fotografiert, in eine Geschichte eingebaut und schließlich am Ziel verpackt und aus drei Metern Höhe fallen gelassen werden, ohne dass sie zerbrachen. Fast alle Gruppen meisterten diese Aufgaben bravourös.

Regionale Wirtschaftskreisläufe

An der Zwischenstation der IG Streuobstwiesen in Gessertshausen konnten sich die Jugendlichen von der Qualität und der Bedeutung regionaler Obstsorten für die Landschaft und Landwirtschaft überzeugen. Am Ende kamen alle Gruppen am Hof der Familie Asam in Kissing an. Dort zeigte Ihnen Josef Asam mit seinen beiden Söhnen, wie auf dem Hof aus heimischem Soja hochwertiges und gentechnikfreies Futter zum Beispiel für die Geflügelzucht hergestellt wurde. Die Asams setzen mit ihrem Betrieb auf die Stärkung regionaler Wirtschafts- und Stoffkreisläufe anstatt Futter aus armen Ländern zu importieren. „Teilweise wird der Regenwald für deutsche Bio-Eier abgeholzt“, spitzte der KLJB-Vorstand Oliver Wittmer das Problem zu. ●

Markus Wittmer



Christian Lieb von der KLJB Bernbeuren

Aus den Diözesen

Wechsel in Augsburg

Felix Waldmann ist neuer Diözesanvorsitzender, Bettina Göbner wurde wiedergewählt.

Vom 19. bis 21. März trafen sich Delegierte aus der ganzen Diözese im Landjugendhaus Kienberg zur Vollversammlung. Felix Waldmann, Vorsitzender im Kreis Kaufbeuren, wurde neu in den Diözesanvorstand gewählt. Der 18-jährige möchte sich vor allem um einen besseren Kontakt zu den Mitgliedern bemühen: „Ich finde es wichtig, dass man die Leute vor Ort besucht, gerade die Ortsgruppen, die wenig Kontakt nach außen haben.“ Man müsse den Mitgliedern Lust auf den „Blick über den Tellerrand“ machen. Zudem beantragte Er erfolgreich die Gründung einer neuen „Arbeitsgruppe Radio“. Die Gruppe soll Radiobeiträge und Podcasts produzieren, mit denen die Mitglieder der KLJB informiert werden. Bettina Göbner aus dem Kreis Neuburg-Schrobenhausen wurde in ihrem Amt bestätigt. Sie bezeichnete die Vollversammlung als Erfolg: „Die Delegierten haben gezeigt, wie engagiert sie sind, aber auch, wie viel inhaltliche Kompetenz sie mitbringen. Der Schwung aus dieser Versammlung wird uns noch lange tragen.“ Margret Zeller aus dem Dekanat Memmingen, die vier Jahre lang im

„Ländliche Entwicklung“ war ein Schwerpunkt auf dem Ausschuss



Augsburger Vorstand: Jürgen Baader, Gerhard Höppler, Bettina Göbner, Felix Waldmann und Oliver Wittwer (v.l.)

Diözesanvorstand tätig war, stand nicht mehr zur Wahl. Sie wurde am Samstagabend im feierlichen Rahmen verabschiedet: Ihre Heimatortsgruppe Zell hatte einen Casino-Abend organisiert; die Delegierten erschienen stilvoll in Anzug und Abendkleid und konnten sich bei Roulette, Poker und Blackjack vergnügen. „Diese vier Jahre haben mir viel gegeben“, sagte Margret Zeller. „Ich durfte tolle Menschen kennen lernen.“ ●

Markus Wittmer

Frühlings-Diözesanausschuss

Anfang Mai trafen sich die Delegierten der KLJB Regensburg in Windberg.

Mit einem Quiz über ländliche Fernsehserien und deren Titelmelodien konnten die Delegierten ihr Wissen über das Land in einer lockeren Atmosphäre vertiefen und die Zusammenhänge zu ihrer eigenen Lebenswelt herstellen. Außerdem diskutierten sie über einen möglichen neuen Jahresschwerpunkt zum Thema „Ländliche Entwicklung“, informierten sich über den kritischen Konsum und planten das Jahr 2011.



Der Diözesanausschuss beschäftigte sich mit dem Thema „Verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol“ und wie weiter daran gearbeitet werden soll.

Landjugend weltweit

Die Delegierten erhielten über die bevorstehende Minibrotaktion im kommenden Herbst Einblick über deren Ablauf und die Verwendung der Erlöse durch den Solidaritätsfonds der MIJARC, der internationalen Bauern- und Landjugendbewegung. Der Solifonds versucht einen finanziellen Ausgleich zwischen armen und reichen Landjugendbewegungen auf der ganzen Welt zu schaffen. Den Abschluss des Diözesanausschusses bildete der Gottesdienst mit einem anschließenden gemütlichen Abendessen. ●

Stephanie Meier

ÖKT-Teilnehmer der KLJB beim Abschlussgottesdienst im Zentrum Jugend

Bundesebene

Landjugend auf dem ÖKT

Trübes Wetter, trübe Stimmung? Nicht mit der Landjugend! Auf dem 2. Ökumenischen Kirchentag hatte die KLJB an vielen Stellen schlicht die Sonne im Herzen.

Daueranlaufstelle war die Aktionsfläche „Mehr als heiße Luft“ im Dorf „Ökologie“ im Zentrum Jugend. Hier konnten die Besucher sich von der Kraft und Faszination der vier Elemente überzeugen. Das Element „Luft“ spiegelte sich in einem Bungee-Trampolin wieder, auf dem die Gäste bis zu sechs Meter hohe Luftsprünge machen konnten. Für das Element „Feuer“ stand eine mobile Hofschmiede, an der der Schmied auf Anweisung und mit Hilfe der Besucher kleine Kreuze schmiedete. Ein Bauwagen mit Inspirationen zum Thema „Wasser“ lud ein zum Chillen – und vor allem bot er bei Wind und Wetter ein trockenes Plätzchen. Durch einen Barfußpfad wurde ein hautnaher Kontakt mit dem Element „Erde“ vermittelt – nicht nur als Naturelement, sondern auch mit der Frage, wie dieses kostbare Gut sich durch den Klimawandel verändert. An der Aktionsfläche war trotz des etwas abgelegenen Ortes und des nass kalten Wetters immer etwas los. Organisiert worden war die Aktionsfläche von der Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend im ländlichen Raum (BAG eJ), dem KLJB-Bundesverband und dem KLJB-Diözesanverband München und Freising. An dieser Stelle ganz vielen herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer - Ihr habt Großartiges geleistet!

Keine Patente auf Leben

Am Abend der Begegnung am Mittwoch begeisterte der KLJB-Diözesanverband Augsburg mit einem Infostand, einem Quiz und LamuLamu-Verkauf die ÖKT-Besucher. Das Podcasting-Projekt „Studio Hoink“ der KLJB Paderborn präsentierte sich als Vorzeigeprojekt bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) auf dem Messegelände. Gleich nebenan fand sich der Info-Stand „Wem gehört die Schöpfung?“, an dem unter anderem KLJB-Bundesvorsitzende Monica Kleiser zum Thema „Biopatentierung/ Patente auf Leben“ informierte. Der

Stand war ein Gemeinschaftsprojekt vom Internationalen Ländlichen Entwicklungsdienst (ILD), der KLB, der KLJB, dem Ausschuss für den Dienst auf dem Land in der Evangelischen Kirche in Deutschland (ADL) und der BAG eJ. Dieselben Organisationen zeichneten sich am Samstagnachmittag verantwortlich für eine hochkarätige Veranstaltung zum gleichen Thema - hier diskutierten Rudolf Bühler (Vorstandsvorsitzender Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall), Vandana Shiva (Trägerin des Alternativen Nobelpreises, Neu Delhi/Indien), Bettina Locklair (Kommissariat der deutschen Bischöfe) und Dr. Maren Heincke (Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der Ev. Kirche in Hessen und Nassau) über die Auswirkungen der Bio-Patentierung auf die Nahrungsmittelsituation. „Wir brauchen dringend weltweit aktive und engagierte Menschen, die sich gegen Patente auf Leben und für die Rechte von Landwirten und Verbrauchern einsetzen“, sagte Vandana Shiva. Patente auf Saatgut, auf Pflanzen und auf Tiere sind abzulehnen, darüber waren sich die kirchlichen Vertreterinnen mit der indischen Nobelpreisträgerin einig.

Chancen für den ländlichen Raum

KLJB-Bundesvorsitzende Monica Kleiser war eine der vier Redner/-innen auf dem ÖKT-Podium „Leben im Spagat - Wie kann Leben und Arbeiten im ländlichen Raum gelingen?“. Die Podiumsteilnehmenden waren sich einig, dass ländliche Räume ohne Jugend keine Chance haben. Deshalb forderten sie eine strukturelle Förderung der Jugendarbeit, Bleibeperspektiven und allgemein gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land. Bei dem Bühnenprogramm „Mit dem Rockbulli durch die Internacht“ bewiesen evangelische und katholische Landjugend aus Bayern am Freitagabend, dass jenseits der Metropolen der Bär tobt. Sie stellten innovative Projekte der ländlichen Jugendarbeit vor, zum Beispiel das MEUTE-Projekt der KLJB Regensburg. Die A-cappella-Band „Viva Voce“ aus Ansbach heizte dem Publikum mächtig ein. ●

Johanna Elsässer



Wechsel im Landesvorstand

Die Delegierten der Landesversammlung haben Andreas Deutinger aus München neu in den Landesvorstand gewählt. In ihren Ämtern bestätigt wurden Michael Biermeier und Sebastian Maier.

„Mich reizt das Amt des Landesvorsitzenden wegen seiner politischen Ausrichtung. Durch gute Lobbyarbeit möchte ich die Interessen junger Menschen in ländlichen Räumen vertreten und unseren Themen und Positionen in Gesellschaft, Politik und Kirche Gehör verschaffen“, erklärte Andreas Deutinger bei seiner Vorstellung. Der 24-jährige ist in Tacherting im Landkreis Traunstein aufgewachsen und studiert nun in München Lehramt für Gymnasium in den Fächern Deutsch, Geschichte und Katholische Religionslehre und parallel Magister Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte und Germanistische Mediävistik. Als weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit im KLJB-Landesvorstand bezeichnet er die Beratung und Begleitung der Diözesanverbände: „In meiner Zeit im Diözesanvorstand habe ich zu schätzen gelernt, wie wertvoll hohes Engagement und Beteiligung seitens aller Ebenen sind.“ Seit 2006 war Andreas Deutinger Vorsitzender der KLJB in der Erzdiözese München und Freising, wo

Jahre lang Kreisvorsitzender im Landkreis Traunstein, davor Ortsvorsitzender in seinem Heimatdorf. Als Landesvorsitzende bestätigt wurden Michael Biermeier und Sebastian Maier, im Amt seit 2008 beziehungsweise 2006. Damit sind alle männlich zu besetzenden Posten im Vorstand vergeben – für die weiblichen konnten keine Kandidatinnen gefunden werden.

Out of Landesvorstand

Mit einer feierlichen Show verabschiedeten die Diözesanverbände und die Vorstandskollegen sowie die Mitarbeiter der Landesstelle ihre Vorsitzenden Helene Brem und Verena Meurer, die für vier beziehungsweise sechs Jahre die Geschicke des Verbandes mitbestimmt hatten und nicht wieder zur Wahl angetreten waren. In Beiträgen und Mitmach-Aktionen ließen sie Meilensteine aus der Vorstandszeit Revue passieren – etwa heiße Diskussionen mit Landtagspolitikern, Verschlafen auf Diözesanausschüssen oder wilde Tanzeinlagen mit dem Bundesvorstand.



seine Aufgabenschwerpunkte vor allem die Begleitung mehrerer Kreisverbände und die Betreuung von Projekten waren, wie zum Beispiel die Verbandsoffensive „Zündfunke“ oder die Dorfanalyse in Teisendorf. Nach dem Bereich „Glaube und Kirche“ hat er seit Herbst 2007 seinen inhaltlichen Schwerpunkt auf den Fachbereich Agrar/ländlicher Raum/Ökologie gelegt. Außerdem war er gemeinsam mit dem Geschäftsführer für die Öffentlichkeitsarbeit und die Erschließung neuer Finanzquellen zuständig. Vor seiner Zeit als Diözesanvorsitzender war er drei

Der Neue und die Ehemaligen: Andreas Deutinger, auf der Landesversammlung neu in den Landesvorstand gewählt mit seinen Vorgängerinnen Leni Brem und Verena Meurer (v. l.)

Liebe Leni, liebe Verena, im Namen des Landesvorstandes und des Landesstellen-Teams wünschen wir euch alles Gute für euren weiteren Weg, danken euch nochmals für euer großes Engagement und eure Kreativität mit denen ihr die KLJB und unsere Arbeit bereichert habt. ●

Uli Suttner

250 Euro für den FILIB

KLJB Augsburg spendet Preisgeld aus dem Bischof-Simpert-Preis.

Im Rahmen ihrer Frühjahrs-Diözesanversammlung überreichte der Diözesanvorstand der KLJB Augsburg dem Vorsitzenden des Förderwerks innovativer Landjugendarbeit in Bayern (FILIB) e.V., Sebastian Maier, einen Scheck in Höhe von 250,- Euro für die Arbeit des Fördervereins der KLJB Bayern. Das Geld stammt aus den Preisgeldern, die die KLJB Augsburg für die von ihr eingereichten Projekte beim Bischof-Simpert-Preis der Diözese Augsburg erhalten hat. „Durch die Spende soll es nun der bayernweiten Arbeit der KLJB zugute kommen“, so Margret Zeller vom Diözesanverband Augsburg.



Margret Zeller (DV Augsburg) überreicht im Rahmen der Diözesanversammlung Sebastian Maier (FILIB-Vorsitzender) einen Scheck in Höhe von 250,- Euro

Kleinvieh macht Mist

Das Förderwerk innovativer Landjugendarbeit in Bayern fördert die internationale Arbeit des Verbandes insbesondere durch die Finanzierung des internationalen Referats an der Landesstelle der KLJB Bayern

und durch logistische Unterstützung der Partner-Landjugend im Senegal (UJRCS). Alle zwei Jahre (das nächste Mal 2011) verleiht der Verein den mit 3.000,- Euro dotierten Landjugendförderpreis. Außerdem ist der FILIB e.V. Miteigentümer einer Windkraftanlage in Bidingen im Allgäu. Auch andere Diözesen und Einzelpersonen haben in der Vergangenheit immer wieder die Erlöse von Aktionen dem FILIB e.V. zu Gute kommen lassen, wie zum Beispiel die Diözese Würzburg mit 1.000,- Euro im Jahr 2008. Die Diözesen Regensburg, Passau, Würzburg und Bamberg unterstützen darüber hinaus den FILIB e.V. mit regelmäßigen freiwilligen Beitragszahlungen. Schließlich gibt es noch eine Reihe von Dauerspendern, dem so genannten „Club der Kleinviehcher“. ●

Martin Wagner

Herausgeber

Landesvorstand der KLJB Bayern
Kriemhildenstr. 14
80639 München
Tel: 0 89/17 86 51-0
Fax: 0 89/17 86 51-44
E-Mail: landesstelle@kljb-bayern.de
www.kljb-bayern.de

Verantwortlich

Martin Wagner, Landesgeschäftsführer

Redaktion

Uli Suttner

Mitarbeit

Monika Aigner, Michael Biermeier, Leni Brem, Johanna Elsässer, Wolfgang Gremer, Stephanie Meier, Johannes Merkl, Verena Meurer, Katharina Niemeyer, Richard Stefke, Uli Suttner, Martin Wagner, Andrea Weißer, Markus Wittmer, Sebastian Zink

Lektorat

Verena Meurer

Layout

Ferlyn de Guzman

Druck

Auer Medienpartner
86609 Donauwörth

Die LandSicht erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 2.800 Exemplaren, Mitglieder der KLJB Bayern erhalten die LandSicht kostenlos. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Ihr möchtet die LandSicht abonnieren oder ein Abo abbestellen? Einfach E-Mail an: landesstelle@kljb-bayern.de

In eigener Sache

In der LandSicht ist stets Platz für Berichte und Neuigkeiten aus den Diözesanverbänden. Sollte es Bilder oder Artikel geben, die Eurer Meinung nach dafür geeignet sind, so schickt sie an die KLJB-Landesstelle. Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir in der LandSicht auf die Schreibweise in männlicher und weiblicher Form (Splitting).

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe ist der 9. August 2010. Wir freuen uns auf viele Zuschriften!